

Kreisverband Märkisch-Oder-Spree e.V. jährlich 144 000 Euro für die Investition und den Betrieb der Kita zahlen. Demnach müsste die Kita am 1. Januar 2012 in Betrieb gehen. Erläuterungen dieser Haushaltsansätze fehlen. Den Vertrag gibt es wohl nicht und eine Untersuchung der Wirtschaftlichkeit der Investition hat die Stadtverwaltung nie angestellt – zumindest kennen die Stadtverordneten keine.

Das neues Sportplatzgebäude

Ende 2011 soll der 2. Bauabschnitt fertig gestellt sein: Kegelbahn, Gaststätte und Fitnessraum. So freigiebig, wie Bürgermeister und Kämmerin gegenüber dem DRK sind, so



Bitte mit
Briefmarke
– 45 Cent –
freimachen.

Ministerpräsident
Matthias Platzeck

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Absender:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

zögerlich verhalten sie sich, wenn es um Einnahmen für das Stadtsäckel geht. Ganze 1 200 Euro sind pro Jahr bis 2014 unter dem Produkt „Erich-Ring-Stadion“ an Einnahmen aus Mieten, Pachten, Eintrittsgeldern usw. angesetzt. Soll etwa die neue Gaststätte bis 2014 leer stehen? Etwa 20 000 bis 25 000 Euro gingen so jährlich verloren. Seit Jahren steht die Ermittlung der Folgekosten für den Betrieb des Sportplatzgebäudes aus, zu der die Stadtverwaltung bei derartig großen Investitionen nach dem geltenden Kommunalrecht verpflichtet ist. Immer wieder mahnte die Fraktion DIE LINKE diese an. Erfolglos.

Die neue Bahnhofstoilette

In der MOZ vom 17. Februar 2011 informiert Bauamtsleiterin Frau Günzel über ein besonderes Vorhaben. Der Bahnhof Erkner bekommt noch in diesem Jahr eine Toilette. Diese Investition wird mit 60 000 bis 80 000 Euro veranschlagt. Pro Jahr würden ab 2012 rund 40 000 Euro an Folgekosten entstehen. Im Entwurf des Investitionsplanes für 2011 der Stadt vom 11. März 2011 fehlt diese Investitionsmaßnahme.

Erneuter Umbau des Kirchvorplatzes

Bürgermeister und Kämmerin schlagen den Umbau des Kirchvorplatzes vor. Kosten in Höhe von 15 000 Euro sollen 2012 für die Planung und von 180 000 Euro 2013 für die Bauausführung entstehen. Damit würde der Platz innerhalb von 15 Jahren zum zweiten Male umgebaut, obwohl er ganz gut in Schuss ist. Zwar müssten Bäume, Sträucher und Blumenbeete nachgepflanzt, Gehwege an einigen Stellen ausgebessert werden. Angebracht erscheinen auch weitere Sitzgelegenheiten. Aber insgesamt 195 000 Euro braucht das Ganze nicht zu kosten.

Bereits diese wenigen Sachverhalte rechtfertigen, dass DIE LINKE dem Haushaltsplanentwurf für 2011 und die Folgejahre ihre Zustimmung verweigerten.



Die vollständige, von **Dr. Lothar Kober** in der SVV am 12. April vorgetragenen Wertung des Erkneraner Haushalts, finden Sie im Internet unter: www.linke-erkner.de

Erkner – ungefiltert – Informationsblatt der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Erkner
V.i.S.d.P.: Dr. Elvira Strauß, Fraktionsvorsitzende, ☎ 5 74 70 03;
Auflage: 5 000 Stück; Redaktionsschluss: 13. April 2011
kontakt@linke-erkner.de • www.linke-erkner.de

1. Mai 2011



11.30–17 Uhr Woltersdorf Maiwiese

Buchhorster Straße
hinter der Schleuse

Linkes Familienfest für Jung und Alt

- **The Hunters** – Country, Jazz, Rock’n’Roll & more
(ab 11.30 Uhr)
- **Clown Retzi** – Show für Kinder (ab 14.15 Uhr)
- **Guantanamo Live Band** – Salsa-Feeling
(ab 15 Uhr)
- **Helmuth Markov** – stellvertretender Ministerpräsident Brandenburg, Finanzminister, DIE LINKE – stellt sich den Bürgerfragen

- Gesprächsangebote linker Kommunalpolitiker aus unserer Region
- Informationsstände der LINKEN, von Sozialvereinen und Bürgerinitiativen
- Stand „Neues Deutschland“ mit Bücherverkauf
- Kinderspiel- und -malaktion mit „Ferienland Erkner“ e.V. und Clown Retzi
- Kuchenbasar, Speisen und Getränke u. a.

Eintritt frei | Änderungen bleiben vorbehalten.

Erkner – ungefiltert

Informationen der
Fraktion DIE LINKE
in der SVV

Nr. 2/2011
21. April 2011

DIE LINKE.
Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung Erkner

Lärm bringt Bürger auf

Die Diskussionen um den stärker werdenden Fluglärm durch den künftigen Flughafen BBI in Schönefeld bringen die Bürger der Stadt Erkner immer mehr auf und führen zu erregten Debatten. Und sie bewirken eine immer stärkere Trennung der Diskutanten.

Das zeigte sich auch auf der 15. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Erkners am 12. April. Die Zuhörer-Plätze im Rathaussaal waren so voll wie selten zuvor und die Einwohnerfragestunde so lang und lebhaft wie selten. Dass es dabei zum Teil sehr emotional zugeht, belegt wie sehr das Thema Fluglärm und seine Vermeidung den Erkneranern auf den Nägeln brennt. Vor allem, weil Bürgermeister Jochen Kirsch auch aus der vergangenen Sitzung der Fluglärmkommission nur über kontroverse Diskussionen ohne konkrete Ergebnisse berichten konnte. Zudem entzündete sich die Kritik etlicher Bürger an der von ihm veranlassten Unterschriftenaktion. Sie vermissen die klare Festlegung auf eine totales Nachtflugverbot.



... auch in Erkner am 27. April um
14.15 Uhr 15 Sekunden Ruhe!

Jürgen Strauß

Fragestunde brachte wenig Sachliches zur Lärmproblematik

In Sachen Lärm in und um Erkner muss die Stadt inzwischen auf vielen Schauplätzen aktiv werden. Das macht alles nicht einfacher. Flugrouten-Debatte, Eisenbahnzüge mit hoher Geschwindigkeit durch die Stadt, Autolärm auf den Straßen – nun ist noch ein weiterer Punkt hinzugekommen. Seit kurzem nimmt Erkner auch an den Beratungen der neu gegründeten Autobahnkonferenz teil, in der es um die Probleme der Anlieger-Kommunen geht. Hier geht es um den Lärmschutz für die Anwohner und dessen Finanzierung, um Verlegung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene, Geschwindigkeitsbegrenzungen und vieles mehr. Klar dass der Bürgermeister nicht überall selbst aktiv sein kann. Sie wird er in vielen Fällen auch von Clemens Wolter aus der Stadtverwaltung vertreten. So auch in der Fluglärmkommission, in der Kirsch nur beim ersten Mal dabei war, dann Wolter die Interessen der Stadt wahrnahm. Der machte den Bürgern in der Fragestunde dann auch klar, wenn in der Unterschriftenaktion der Stadt von „Nachtflugverbot“ die Rede ist, auch genau das gemeint sei. „Die Nacht dauert von 22 bis 6 Uhr, deshalb ist eine besondere Hervorhebung dieses Faktes nicht noch extra nötig.“

Aber gerade hier setzte viel Kritik an, einige Fragesteller forderten klare Zeitangaben. Schließlich spreche man in der Fluglärmkommission auch von einem Nachtflugverbot und meine damit eine Kernzeit von 23 bis 5 Uhr, hieß es von Seiten der Bürger. Man habe den Text nicht ausufern lassen wollen, kam vom Bürgermeister zurück. Den Verdacht, dass mit einer solch schwammigen Formulierung schon Beschlossenes festgeschrieben werden könne, wies Bürgermeister Kirsch zurück.

Die Diskussion um diesen Punkt gipfelte in der Frage, wer den Bürgermeister autorisiert habe, einen solchen Text zu verfassen. „Ich ... und die Stadtverwaltung“, erklärte Kirsch. „Ich habe gesagt, als Stadtverwaltung müssen wir reagieren.“

Die Bürger der Stadt, die sich gerade um den zu erwartenden Anstieg der Fluglärmbelastung Sorgen machen und sich deshalb engagieren, vermissen allerdings mitunter schmerzlich die Unterstützung der Stadt. Zweimal wurde bereits den Organisatoren einer Veranstaltung zum Thema Fluglärm die Nutzung des Sitzungssaales im Rathaus verwehrt. Begründet wurde es mit der Satzung zur Vergabe des Bürgersaales, in der es unter anderem heißt, Bürgerinitiativen oder Parteien stehe der Saal nicht zur Verfügung (eine solche Satzung ist im Internet unter www.erkner.de, Rubrik *Rathaus und Bürgerservice/Satzungen* nicht aufgeführt). Schließlich gipfelte die Diskussion

in der Frage, ob der Bürgermeister wirklich der Meinung sei, er setzte sich für die Bürger ein. „Sie haben viel Kraft eingesetzt, um uns fernzuhalten.“ Es folgte die knappe Antwort, dann habe sich der Fragesteller wohl nicht richtig informiert. Es sei schließlich nicht die erste Stunde, die sich mit diesen Problemen befasse. Danach sah sich SVV-Vorsteher Lothar Eysser genötigt, die Fragestunde zu beenden.

Der Antrag der LINKEN zur Unterschriftenaktion mit konkreteren Formulierungen zum Nachtflugverbot führte später erneut zur kontroversen Diskussion. „Ein erweitertes Nachtflugverbot wollen wir“, forderten die Antragsteller. Die Fragestunde habe gezeigt, dass man konkret über Nachtflug reden müsse. Am **14. Tag gegen Lärm**, dem 27. April, könne man sich ja zusammensetzen und gemeinsam reden, jetzt aber falle DIE LINKE mit diesem Antrag dem Bürgermeister in den Rücken, hieß es aus der CDU-Fraktion. Interessanterweise lag der entsprechende Antrag der LINKEN im Rathaus bereits vor, ehe der Bürgermeister mit seiner Unterschriftenliste in die Öffentlichkeit ging. Der Antrag wurde von der Mehrheit aus SPD- und CDU-Stadtverordneten natürlich abgelehnt.

Jürgen Strauß

Wer seinem Anliegen **BBI-Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr** mehr Nachdruck als in der Bürgermeister-Unterschriftenliste verleihen will, dem empfiehlt DIE LINKE **direkt an Ministerpräsident Platzeck** zu **schreiben** – siehe Musterpostkarte.

Kirsch fischt im Trüben

In der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung Ende Januar, die sich mit den Entwicklungen am BBI beschäftigte, wurde von Minister Vogelsänger und Bürgermeister Kirsch gesagt, dass auch Erkner vom Flughafen profitiere. Es seien neue Arbeitsplätze geschaffen worden.

„Um welche Arbeitsplätze in der Stadt und im Umland handelt es sich dabei? Welche Firmen aus der Stadt arbeiten für den BBI?“ habe ich den Bürgermeister in der letzten SVV gefragt. Die Antwort lautete lapidar: *Darüber gäbe es in der Stadt keine Statistik. Aber die Zahl der Arbeitslosen sei in Erkner im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 58 Personen gesunken.*
Dr. Elvira Strauß, Fraktionvorsitzende



Fraktion DIE LINKE stimmte gegen den Haushaltsplan 2011

Die Umstellung auf das neue doppelte Haushalts- und Rechnungswesen erfordert viel Zeit- und Arbeitsaufwand. Das legte Dr. Lothar Kober von den LINKEN bei der Diskussion in der SVV um den Haushalt 2011 klar. Es ist schwierig, bereits im Jahr der Umstellung die aufgeführten Anforderungen vollständig zu erfüllen.

Seit Ende 2007 war der Termin 1. Januar 2011 für den spätestens zulässigen Übergang zu dieser Haushaltsführung bekannt. Entgegen dem geltenden Recht legte Bürgermeister Kirsch mit fast vier Monaten Verspätung den Entwurf vor. Die Eröffnungsbilanz für das erste Haushaltsjahr der neuen Buchführung fehlte, stellt aber eine wesentliche Grundlage für die Veranschlagung bestimmter Ertrags- und Aufwandspositionen dar. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über den Haushaltsplanentwurf, so lautet die Empfehlung des Brandenburgischen Innenministeriums, sollte der SVV zumindest der Entwurf der Eröffnungsbilanz vorliegen. Auch hier Fehlanzeige. Laut Vorbericht war bis März 2011 in Erkner noch nicht einmal die Bewertung des Anlagevermögens abgeschlossen.

Den vom Rechnungsprüfungsamt in Beeskow vorab zu prüfenden Entwurf der Eröffnungsbilanz hat der Bürgermeister zusammen mit den Anlagen der Stadtverordneten so rechtzeitig zuzuleiten, dass diese spätestens bis zum 30. Juni 2011 beschlossen werden kann. Zehn Wochen verbleiben dafür. Ob die Eröffnungsbilanz in Beeskow zur obligatorischen Prüfung bereits vorlegt worden ist und ob der Termin der Beschlussfassung in der SVV eingehalten werden kann, darüber schweigen sich bis dato Bürgermeister Kirsch bzw. die Kämmerin aus. Jedenfalls vermitteln die vorgelegten Entwürfe für 2011 keinen Überblick, inwieweit tatsächlich ein ausgeglichener Haushalt vorliegt. Der Ergebnishaushalt soll einen Überschuss erbringen, schließt aber mit einem Minus von 48 700 Euro ab. Dabei sind unter den Aufwendungen noch nicht einmal Abschreibungen für Gebäude, Straßen usw. ausgewiesen.

Im Vorbericht heißt es: „Trotz sparsamsten Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel konnte der Fehlbetrag nicht ohne Entnahme aus der Rücklage ausgeglichen werden.“ Eine Seite weiter erfahren die Stadtverordneten, dass in den Haushaltsjahren 2011 und 2012, trotz sparsamer Verwendung der verfügbaren Mittel, mit geringen Fehlbeträgen zu rechnen ist. Der Entwurf erweist sich nach näherer Prüfung weder als „sparsamst“ noch „sparsam“, sondern teilweise mit „heißer Nadel genäht“. Kober führte dafür einige Beispiele an.

Der Neubau einer Kita am Flakensee

Das DRK erhielt 2009 ohne öffentliche Ausschreibung den Millionenauftrag. Im Oktober 2010 übertrug die Stadt nach Beschlussfassung in der SVV bereits rund 78 000 Euro als Eigenanteil für den Erhalt von Fördermitteln des Landes an das DRK – ohne Vertrag. Die Kita soll sich im Bau befinden. Davon ist nichts zu bemerken. Ab 2012 will die Stadt dem DRK

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident
Matthias Platzeck,

ich wohne in Erkner und unterstütze mit meiner Unterschrift die Forderung des Bürgermeisters Joachim Kirsch und der Stadtverordnetenversammlung unserer Stadt für ein **erweitertes Nachtflugverbot** am zukünftigen Hauptstadtflughafen Berlin Brandenburg International **zwischen 22.00 und 6.00 Uhr** – anders als bisher bestimmt –.

Unsere Stadt Erkner ist sowohl bei den Anflügen auf Grund geltender Flugsicherheitsregeln unausweichlich als auch bei Starts sehr stark vom Fluglärm betroffen. Mir ist die Nachtzeit aus gesundheitlicher Sicht als Ruhephase sehr wichtig.

Bitte setzen Sie sich in der Landesregierung Brandenburg und im Aufsichtsrat des BBI für das erweiterte Nachtflugverbotes ein.

Mit freundlichen Grüßen